

## „Ich brenne für alte Musik“

Jan Hübner leitet als Nachfolger von Wolfgang Helbich den Bremer Raths-Chor / Auch als Sänger erfolgreich

**Jan Hübner heißt der neue Leiter des Bremer Raths-Chors. Der Nachfolger von Wolfgang Helbich tritt auch als Sänger auf.**

VON IRIS HETSCHER

**Bremen.** Jan Hübner hat seiner Großmutter einiges zu verdanken. Wenn sie ihn damals in Goslar nicht zu Gottesdiensten mitgenommen hätte, wäre er vielleicht doch eines Tages Arzt geworden und nicht Musiker und Leiter des Bremer Raths-Chors. Doch dem kleinen Jan gefielen die Kirchenlieder so gut, dass er das Gesangbuch zu Hause immer wieder hervorkramte und die Choräle sang. Und das, „obwohl ich eher aus einem nicht so frommen Elternhaus stamme“, wie Hübner sagt.

Die Kirche faszinierte Hübner von klein auf – als Klangraum, als Platz für das große Instrument Orgel. Und immer wieder als Ort, an dem gemeinsam gesungen wird. Mit 14 Jahren leitete er seinen ersten Kirchenchor, weil „ich total gerne Leute zum Singen motiviere“; er nahm Klavierunterricht, brachte sich selbst das Orgelspiel bei. „Zwischen 14 und 19 Jahren habe ich eigentlich nichts anderes gemacht“, resümiert er. Das musste zwangsläufig zu einem Studium der Kirchenmusik führen – die Medizin als Alternative blieb auf der Strecke. Die Ausbildung war intensiv, Jan Hübner beschäftigte sich an der Universität Greifswald mit alten Tasteninstrumenten und bildete seine Stimme aus. „Das waren schon elitäre Bedingungen: Wir waren insgesamt 16 Studenten, mit Einzelstunden bei den Professoren“, sagt er rückblickend. Nach seinem Abschluss zog Hübner nach Bremen und arbeitete zwei Jahre lang als Assistent des Landeskirchenmusikdirek-



Jan Hübner ist der neue Leiter des Bremer Raths-Chors.

FOTO: FRANK THOMAS KOCH

tors an Unser Lieben Frauen. Dann entschloss er sich zu einem Zweitstudium an der Hochschule für Künste (HfK): „Ich brenne einfach für die alte Musik.“ Bei den klaren, reinen Klängen von Komponisten

wie Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz oder Claudio Monteverdi gehe ihm das Herz auf. Während des Studiums trieb Jan Hübner zudem seine Gesangskarriere voran – und der zunehmende Erfolg war es

dann auch, der ihn dazu veranlasste, die HfK-Ausbildung im vergangenen Jahr zu beenden. Hübner tritt mittlerweile in ganz Deutschland auf.

Trotz seiner vielen Verpflichtungen sagte der 33-Jährige sofort zu, als es um die Nachfolge für den verstorbenen Leiter des Bremer Raths-Chors, Wolfgang Helbich, ging. Mit Helbich hat Jan Hübner eine tiefe Freundschaft verbunden: „Wir hatten beide das Herz am selben Fleck, wir haben auf ähnliche Art Musik in uns aufgenommen und mit anderen geteilt.“ Programmatisch will Hübner den Chor mit seinen 120 Mitgliedern aber anders aufstellen als bisher. Geistliche Musik möchte er stets mischen mit weltlichen Klängen. Überhaupt sieht Hübner es als Chance an, dass der Chor keiner Kirchengemeinde zugeordnet ist: „Für mich sind wir vor allem Kulturbotschafter Bremens.“

Auch das zweite Projekt, das er mit dem Raths-Chor angeht, passt in dieses Konzept. Georg Friedrich Händels zuletzt 1954 in Bremen aufgeführtes Oratorium „Solomon“. „Hier werden Emotionen und musikalische Einflüsse verschiedenster Art gebündelt, es ist ein sehr opulentes Stück“, beschreibt Hübner. Darauf folgen wird ein Silvesterkonzert, das sich um die Liedformen des Neuen Testaments dreht. Alle drei Programme haben für Jan Hübner auch inhaltlich einen roten Faden: „Es geht um Wendepunkte im Leben von Menschen.“

„Solomon“ von Georg Friedrich Händel mit dem Bremer Raths-Chor und der Neuen Raths-Philharmonie Bremen wird am Freitag, 15. November, in St. Marien in Delmenhorst und am Sonnabend, 16. November, in der Glocke in Bremen aufgeführt, jeweils um 19.30 Uhr.